

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter
Band: 10 (1844)
Heft: 9-10

Rubrik: Aargau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beide Schriften eignen sich, sowohl ihrem Tone und Inhalte, als auch der Sprache nach vortrefflich für die untern Klassen des Volkes. Sie sind ansprechend, unterhalten stets die Neugierde, und entsprechen dem Volksgeföhle, welches gerne nach etwas Abenteuerlichem greift. Sie sind aber auch praktisch, indem sie den neuern Zeitideen vom Staatsleben in Republiken, wie sie durch die politischen Umwälzungen der meisten regenerirten Kantone in den dreißiger Jahren festgestellt worden sind, beim Volke Eingang verschaffen. Vorzüglich die Schrift Nr 2. ist ganz geeignet, dem Volke Abneigung gegen fremden Söldnerdienst, Liebe zum Vaterlande, Zufriedenheit mit dem Bürgerthum bei mäßigen Abgaben zur Erhaltung des Staatshaushaltes, Gastfreundschaft für würdige fremde Flüchtlinge beliebt zu machen. Beide Schriften sind empfehlenswerth.

Margau.

I. Erklärung. Auf die Veranlassung eines in Nro. 64, Seite 159 dieser Blätter erschienenen Artikels über die um Besoldungserhöhung an den gr. Rath gerichtete Petition der aargauischen Gemeindschullehrer bedarf diese Angelegenheit etwas näher besprochen und erörtert zu werden. Dabei lassen sich vorzüglich zwei Dinge, über die dem wohlmeinenden Einsender jener Zeilen Aufschluß zu ertheilen ist, in's Auge fassen. Es befremdet ihn nämlich, daß nicht die Gemeindschullehrer aller Bezirke zu der in Rede stehenden Bittschrift Hand geboten, und daß sie die Militärtaxen ohne Weigerung angenommen haben.

Was den letztern Punkt betrifft, so haben die Gemeindschullehrer des Bezirks Lenzburg bald nach dem Erlasse des neuen Militärgesetzes an sämtliche Kollegen des Kantons die Einladung ergehen lassen, daß sie an einer Petition um gänzliche Befreiung von genannter Taxe oder doch wenigstens um Ermäßigung derselben sich betheiligen möchten. Muri und Zurzach warfen, ohne ein Wort von sich hören zu lassen, die hierauf bezügliche Zu-

schrift wahrscheinlich unter die Akten auf der langen Bank. Einzelne Bezirke hingegen schenkten der geäußerten Absicht den gebührenden Beifall und versprachen kräftige Mitwirkung. Mehrere Antworten aber lauteten dahin, da das Militärgesetz nun bereits definitiv beschlossen und daher um so weniger von der in Anregung gebrachten Petition ein günstiges Ergebnis zu erwarten sei, so stehe kein anderer Ausweg offen, als daß man sich in das Unabänderliche füge, dagegen aber eine größere Besoldung verlange. Das Eine hätte man thun und das Andere nicht lassen sollen. Nun ward aber natürlich eine Petition gegen die Militärtaxe gänzlich vereitelt, wobei offenbar der unter den Gemeindschullehrern herrschende Mangel an Einigkeit schwer zu beschuldigen ist.

Wie verhält es sich aber mit den Lehrern der höhern Anstalten? Mit kühner Hand greift das neue Militärgesetz ja auch in ihre Beutel, und dennoch lassen sie es schweigend geschehen! Denn obwohl sie auch keine gar großen Freunde dieser Auflage sein mögen, so gedulden sie sich vielleicht aus dem Grunde, weil ihnen die Last derselben bei einer guten Besoldung weniger fühlbar wird. Allein wenn sie auch in Rücksicht auf sich selbst ein solches Opfer zu leisten geneigt sind, so hätten sie dagegen aus Liebe zu ihren dürftigen Mitbrüdern an den Gemeindschulen für eine Sache, die ja den ganzen Lehrstand betrifft, entschieden auftreten sollen.*) Durch ihre Theilnahme wären gewiß sämtliche Gemeindschullehrer zur Mitwirkung ermuntert worden, und dann würde eine daheringe Petition die Kraft, ein günstiges Ergebnis zu erwirken, weit eher erlangt haben.

Viele Lehrer glauben sich also des gierigen Schnabels, der ihre kärglichen Brocken so gern bezirkelt und bepickt, nicht erwehren zu können; dagegen aber wollen sie ein größeres Stück Brot verlangen. Zu diesem Zwecke machte die löbl. Lehrerkonferenz von Baden derjenigen des Bezirks Lenzburg

*) Das hätten sie wahrscheinlich auch gethan, wenn eine Mitwirkung von ihnen verlangt worden wäre. Sie aber drückt ja die Militärtaxe — wie obige Erklärung sagt — weniger, als die Gemeindschullehrer; sie wußten nicht einmal, ob und in welchem Maße von den Letzteren die Taxe gefordert wurde: wie hätten sie unter solchen Umständen hauptsächlich für die Gemeindschullehrer in die Schranken treten sollen? Wen der Schuh drückt, der schreit in der ganzen Welt zuerst. Das hätte auch in dieser Angelegenheit geschehen sollen. Uns will es scheinen, es sei dabei gegangen, wie noch in andern Dingen, man hätte gern Andere für sich handeln lassen. Einmal die Lehrer der höhern Anstalten durften die Initiative nicht ergreifen; man hätte ihnen Zudringlichkeit u. dgl. vorwerfen können, so lange die minderbesoldeten Schullehrer schwiegen; diese mußten also zuerst ihre Stimme erheben, und es hing dann von ihnen ab, ob sie es allein thun oder die Mitwirkung Anderer beiziehen und ansprechen wollten. Anm. d. Red.

abschriftliche Mittheilung von einer die Befoldungserhöhung betreffenden Petition mit dem Wunsche, daß hiebei Hand geboten werden möchte. Die Absicht war gerecht; aber das zu Erreichung derselben bestimmte Mittel schien durchaus nicht geeignet zu sein. Es war mit Grund zu befürchten, daß diese Bittschrift im Großen Rathe und in andern Behörden nicht sowohl über die ökonomischen Verhältnisse der Lehrer, als vielmehr über ihre geistigen und sprachlichen Schwachheiten gerechtes Mitleid erwecken könnte. Um dies zu verhüten, ward sie einstimmig verworfen, was nebst Angabe der Gründe der Lehrerkonferenz von Baden angezeigt wurde. Und dennoch ist dieser Petition die Ehre zu Theil geworden, von mehreren Bezirken als Fürsprecherin desjenigen Standes, der die Jugend lehren soll, ihre Gedanken vernünftig mitzutheilen, vor den gr. Rath und vor die oberste Schulbehörde geschickt zu werden! Bald nachher hatten die Lehrer des Bezirks Söfingen die Güte, denjenigen des Bezirks Lenzburg eine ähnliche Petition zur Einsicht vorzulegen. Diese aber war, ehe die Konferenz sich versammeln und dieselbe prüfen konnte, dem gr. Rathe bereits schon eingegeben worden. Diese Voreiligkeit verhinderte die gewünschte Mitstimmung, welche die genannte Petition im Ganzen verdient und mit wenigen Abänderungen wahrscheinlich auch erhalten hätte. Jetzt blieben die Lenzburger als bloße Zuschauer zurück; aber sie werden mit Narau und Brugg ihren Mitbrüdern bald auch nachfolgen, um für eine gerechte Sache kämpfen zu helfen. R.

II. Wahlfähigkeitszeugnisse. In Folge der letzten Frühling abgehaltenen Konkursprüfung erhielten am 18. Juli Wahlfähigkeitszeugnisse: a) für untere Schulen, und zwar auf 4 Jahre: 1) Eichholzer in Beinwil (mit Wiederholungskurs), 2) Haberstick von Entfelden; b) für untere und mittlere Schulen, 3) Guggenheim von Endingen auf 4 Jahre; c) für obere oder Gesamtschulen, und zwar auf 4 Jahre: 4) Bächler von Lauffohr, 5) Seiler von Niederwil; auf 2 Jahre: — 6) Schärer von Safentwil, 7) Seiler von Nesselbach (mit Wiederholungskurs), 8) Stammbach von Uerkheim, 9) Stricker von Stäfa, 10) Emma Huber von Laufenburg. — Nicht wohlfähig wurden Füglistaller von Lieli, Welti von Berikon, Frei von Gontenschwil.

III. Mittheilungen aus den Bezirken Bremgarten und Baden über das Schuljahr 1843 — 1844. — Der Bezirk Bremgarten hatte im verflossenen Schuljahr außer 1 Fabrik- und 1 Privatschule 40 Schulen, 19 Gesammte-, 10 obere, 2 mittlere, 9 untere Schulen. Sehr gut sind 14, gut 20, mittelmäßig 6. In sämtlichen Schulen waren

2862 Kinder, deren unentschuldigte Absenzen bloß auf 16361 angefallen sind, so daß nicht ganz 6 Absenzen auf ein Kind kommen. Die Zahl der entschuldigten Absenzen beträgt 15490, die Gesamtzahl 31851 halbe Tage, also nicht ganz 12 auf 1 Kind. — Durchschnittlich kommen auf eine der 40 Schulen 71 bis 72 Kinder; 19 Schulen haben weniger, 2 gerade 72, und 19 mehr als 72 Kinder. Unter Letzteren sind einige sehr überfüllt. Die Gesamtschule in Gössikon hat 121, in Dottikon 117, Oberwil 106, die untere Schule in Tägerig 113, in Billmergen 140, in Wohlen 122, in Sarmensdorf 129 Kinder. Für Errichtung neuer Schulen, zuvörderst in Dottikon und Gössikon, sind bereits einleitende Schritte geschehen. — Im Ganzen hat sich im Laufe des abgewichenen Schuljahrs im Bezirk Bremgarten Manches gebessert. Das Schulgesetz hat auch hier in der öffentlichen Meinung entschieden an Achtung gewonnen. Die Lehrerschaft ist von gutem Geiste beseelt; nur zählt sie leider noch 9 Provisoristen unter sich, und mehrere Lehrer dürften die Konferenzen fleißiger zu ihrer Fortbildung benutzen. Die sittliche Haltung der Lehrer ist gut. Die Pfarrer zeigen rege Theilnahme für ihre Schulen, besuchen sie fleißig und ertheilen auch, außer wo die Pfarreien allzugroß sind, selbst den Religionsunterricht; einige haben zeitweise für kranke Lehrer Schule gehalten oder schwächeren Lehrern einzelne Fächer abgenommen. Die Schulpflegen waren thätig, besonders die von Sarmensdorf und Eggenwil. Die Gemeindevorstände — — —! In Häggingen und Dottikon wollen die Schulrechnungen nie vom Stapel laufen. Die Herrn können vermuthlich das Einmaleins nicht recht. Die Arbeitsschulen genießen vorzugsweise die Gunst des Volkes, und werden überall — mit Ausnahme der Schulorte Arni und Zuffikon — auch im Sommer gehalten. — Mit den Schullokalen geht es vorwärts; Rudolfstetten hat ein schönes neues Schulhaus erhalten; in Oberlunkhofen ist das Lokal angemessen erweitert worden. An vier Orten sind Bauten im Werke, nach deren Vollendung die Schullokale überhaupt auf längere Zeit befriedigen. — Der Bezirksschulrath hat viel guten Willen, den er in 14 Sitzungen bethätigt hat. Ein vorzügliches Verdienst um das Schulwesen des ganzen Bezirkes hat sich auch im letzten Schuljahr Hr. Kaplan Buggmann als Inspektor und Aktuar des Bezirksschulraths erworben. — Die Besoldungen wurden fast durchweg den Lehrern regelmäßig ausgerichtet. Ausnahmen machen Unterlunkhofen, Niederwil, Anglikon, Büttikon, Zuffikon und zum Theil Wohlen.

Im Bezirk Baden waren 50 Schulen, 2 Fabriksschulen inbegriffen; 27 Gesamt-, 11 obere, 1 mittlere und 11 untere Schulen. Ausgezeichnet ist 1, sehr gut sind 5, gut 17, mittelmäßig 19, gering 8 Schulen. Sämmt-

liche Schulen besuchten 3337 schulpflichtige und 112 nichtschulpflichtige, im Ganzen 3449 Kinder. Ihre unentschuldigten Absenzen betragen 9626; es kommen somit nicht ganz 3 Absenzen auf 1 Kind. Der entschuldigten Absenzen, meist von Kinderkrankheiten herrührend, sind 30817; die Gesamtzahl der Absenzen ist 40443, also kommen nicht ganz 12 auf 1 Kind. Durchschnittlich hat eine der 50 Schulen 68 bis 69 Kinder; 29 Schulen haben weniger, 21 aber mehr Schüler, und zwar einige beträchtlich mehr, z. B. die ref. Gesamtschule in Gebensdorf 114, die Gesamtschule in Ober-Ehrendingen 118, Freicnwil 110, die untere Schule in Wettingen 123, die untere Schule in Würenlingen ebenfalls 123. — Es sind 38 der Lehrer definitiv, und 8 provisorisch angestellt, zu den Lehrern lassen sich eigentlich auch noch die 2 Lehrer der Fabriksschulen zählen; an zwei Schulen sind bloße Stellvertreter. — Die Lehrerschaft zählt wackere Mitglieder unter sich, die auch in den Konferenzen sich auszeichnen. Leider aber sehen etwa zwei lieber ins Glas als in ihre Bücher; unter den Provisoristen sind einige offenbar völlige Ignoranten. Aber um 250 — 300 Fr. geht an einen oder den andern Ort kein auswärtiger Lehrer; und einheimische finden sich auch nicht. — Die Pfarrer nehmen sich der Schulen an und ertheilen meistens den Religionsunterricht. In Ermanglung von Lehrern stand Pfr. Rohner in Kirchdorf lange Zeit der dortigen Gesamtschule und Pfr. Rüng in Würenlos der untern kathol. Schule allda vor. Die Schulpflegen haben ihre Pflicht erfüllt; nur in Baden, Birmensdorf, Ehrendingen und Würenlos hätten sie ihre Schulen fleißiger besuchen dürfen. — Die Gemeindräthe sind in Abwandlung der Absenzen — gewiß durch den Einfluß der Inspektoren — fleißiger geworden; dies zu schreiben, gewährt ein großes Vergnügen, da man leider sonst immer das Gegentheil zu hören gewohnt ist. Auf eine unrühmliche Weise hat sich der Gemeindrath von Spreitenbach ausgezeichnet, der von den Strafbaren für sich eine Sitzungstaxe von 6 bis 7 Bz. verlangte. So muß man's treiben, um das Volk der Schule abgeneigt zu machen. Der Rt. Schulrath das ein solch gesegwidriges Verfahren ernstlich rügen lassen. — Die 32 Arbeitsschulen des Bezirkes haben eine beträchtliche Zahl von Arbeitsstücken geliefert und erfreuen sich der Gunst des Volkes. Mehrere derselben sind aus bloßen Winterschulen nun Jahrschulen geworden; leider haben einige noch immer kein eigenes Lokal. — Die meisten Schullokale sind gut; das in Rünten viel zu klein. Spreitenbach, Bernold, Kindhausen und Wettingen sind gehalten, neue Schulhäuser zu bauen; die erste und letzte dieser 4 Gemeinden laboriren schon lange an diesem Geschäft, was ihren frommen Sinn für das Schulwesen eben nicht besonders ins Licht stellt. — Der Bezirksschulrath, der einen gut geordneten Geschäftsgang einhält, hat

12 Sitzungen gehalten. Die Inspektoren sind recht thätig, wenn auch nicht in allen Schulen die gesetzlichen fünf Schulbesuche gemacht worden sind. — Namentlich sind ihre Berichte bündig und instruktionsgemäß. — Die Lehrerbefolgungen werden immer regelmäßiger ausgerichtet. Eine Ausnahme machen aber Ober-Ehrendingen, Freienwil, Rünten, Spreitenbach, Neuenhof, Mägenwil, kathol. Würenlos. Es ist dies unbegreiflich, da doch höheren Ortes verordnet worden ist, es solle der Staatsbeitrag nur ausbezahlt werden, wenn die Gemeinden durch Vorlegung der Quittung darthun können, daß sie die Lehrer bezahlt haben.

IV. Auszug aus den Verhandlungen des Kantonschulraths. 12te Sitzung am 17. Mai. A) 1) Der kl. Rath zeigt an, er habe von dem befriedigenden Bericht über die Prüfung an der Bezirksschule Muri gern Kenntniß genommen und wolle der Schulpflege eine angemessene Kompetenzsumme bewilligen, sobald er eine Übersicht der Gesamtausgaben für die Anstalt erhalte; daher wird die Schulpflege ersucht, eine solche Übersicht einzugeben. — 2) Er sendet eine Zuschrift des kathol. Kirchenraths, laut welcher dieser für Abhaltung der Kinderlehren eine Entschädigung von 20 — 30 Fr. an die Lehrer aus dem Kirchengute der betreffenden Pfarrgemeinden beantragt; dieser Antrag wird zur Genehmigung empfohlen, jedoch mit der Abweichung, daß das Minimum der Entschädigung auf 30 Fr. festgesetzt werden möchte. — 3) Ein Bericht der Baukommission, daß die Gemeinde Birr den Vertrag für den projektirten Schulhausbau all dort in Verbindung mit einem Denkmale für Vater Pestalozzi nicht annehmen wolle, geht in's Referat — 4) Für den einzigen Bewerber um die Dreifaltigkeitspräbende in Kaiserstuhl, mit welcher die Lehrstelle für die lat. und griech. Sprache an dortiger Bezirksschule verbunden ist, wird die Prüfung auf den 24. Mai angesetzt. — 5) Die Kl. Schulpflege erstattet Bericht über ihre Anordnungen zu einstweiliger Stellvertretung bezüglich der erledigten Lehrstelle für den Geschichtsunterricht.

B) Baden. 6) Die Abhaltung eines dreimonatlichen Kurses für Arbeitslehrerinnen des Bezirks wird auf das folgende Jahr verschoben. — 7) Die Anmeldeakten bezüglich des bevorstehenden Wiederholungskurses werden an die Seminardirektion gewiesen, mit der Verfügung, daß nur solche Aspiranten dermalen aufgenommen werden sollen, welche entweder laut ihrem Wahlfähigkeitszeugnisse zum Besuche desselben verpflichtet sind, oder dann einen früheren Kandidatenkurs mitgemacht haben. — Brugg. 8) Anzeige des Bez. Amtes, daß der übelgewählte N. seine Entlassung aus der Gemeindschulpflege kuppig genommen (s. 9te Sitz. Nr. 10). — 9) Dem Hrn.

Pfarrer Hemmann, der aus der Schulpflege Birk austritt, wird sein eifriges Streben für Hebung des Schulwesens seiner Kirchgemeinde verdankt. — 10) Dem Gemeindrath Brugg werden die Bewerber für die dortige Unterlehrerstelle, so wie für die Stelle einer Lehrergehilfin an der obern Mädchenschule allda zur Wahl präsentirt. — 11) In Folge von Reklamationen bezüglich der Berechnung der Staatsbeiträge für Arbeitslehrerinnen, wird die Hinzubringung angemessener Vorschläge zur Abänderung und Vereinfachung gedachter Berechnungsweise ins Referat gewiesen. — 12) Die Rechnung über die Bezirksschule Sins für 1841 — 43 geht ins Referat; — 13) ebenso das Gesuch des Oberlehrers Gersbach in Wegenstetten um Wahlfähigkeitserneuerung. — 14) Auf das Gesuch der Bezirksschulpflege Sins um den außerordentlichen Staatsbeitrag auf fernere 6 Jahre kann erst dann eingetreten werden, wenn das gesetzliche Minimum von 600 Fr. von ihrer Seite gesichert sei. — 15) Den beanstandeten Bauplänen für neue Schulhäuser in Bünzen und Bättwil wird die Genehmigung erteilt.

C) 16) Die Rechnung der Kt. Schulgutsverwaltung pro 1843 geht ins Referat. — 17) Der gleichen Verwaltung, sowie derjenigen des Disbergerfonds wird nach Einsicht der vorgelegten drei Gelbaufbruchscheine gestattet, die beantragten Anleihen zu machen. — 18) Der Gemeindrath Baden zeigt die gelungene Errichtung eines Kadettenkorps an. — 19) Für den Bewerber an die Musiklehrerstelle in Rheinfelden wird eine Prüfung angeordnet. — 20) Hr. Pfr. Denzler zeigt an, daß er die Wahl zu einem zweiten Inspektor des Bez. Bremgarten annehme. — 21) Nach Einsicht der Zeugnisse zweier Stipendiatinnen im Schmitter'schen Institute zu Marburg wird Auszahlung der Stipendien beschlossen. — 22) Ein Gesuch des aus dem Lehrerstande getretenen J. M. Keimli von Stein um Nachlaß der schuldigen zwei Drittel des im Seminar genossenen Staatsbeitrags wird abgewiesen. — 23) Mehrere Referate und Studienberichte werden in Zirkulation gesetzt. — 24) Der Streit zwischen dem Bezirksschulrath und Gemeindrath Ittenthal wird dahin entschieden, daß des Ersteren Verfahren gesetzlich begründet sei, und dem Zweiten ein Verweis zuerkannt (s. 8te Sitz. Nr. 32, und 10te Sitz. Nr. 18). — 25) Mehrere aus der Zirkulation gehobene Studienberichte werden theils bedingt, theils unbedingt genehmigt.

D) Referate. 26) Bezüglich der Konvikteinrichtung des Seminars (s. 11te Sitz. Nr. 5) wird beschlossen, grundsätzlich zu verlangen: a) daß die Anstalt nach dem sog. Zimmersystem eingerichtet, b) daß die Beaufsichtigung der Zöglinge dem Lehrpersonal übertragen, c) daß jedem Lehrer die Führung eines eigenen Haushalts möglich gemacht, d) daß dem Semi-

nar in Hinsicht auf landwirthschaftliche Beschäftigung der Zöglinge nur die früher schon beantragte Ausdehnung, und daß mit der Anstalt eine Gesamtschule aus einer benachbarten Gemeinde, oder besser noch ein Kantonalwaisenhaus mit 60 — 70 Kindern als Musterschule verbunden werde. — 27) Das Wahlfähigkeitszeugniß wird ohne Prüfung erneuert: dem Oberlehrer Lüscher in Unter-Muhen, der 29, dem Gesammtlehrer Bosard in Linn, der 24 — 25 Dienstjahre zählt. — 28) Der Bauplan für ein Schulhaus in Auenstein wird mit Bedingung genehmigt. — 29) Nach Abhaltung eines Bildungskurses für Arbeitslehrerinnen im Bez. Surzach wird der Oberlehrerin eine Entschädigung von 200 Fr. angewiesen. — 30) Mehrere Rechnungen von Bezirkschulrathen über Kompetenz- oder Lehrervereinsgelder pro 1843 werden genehmigt, worauf Anweisung derselben pro 1844 beschlossen wird.

E) Nachträge. 31) Die neugewählte Arbeitslehrerin Barbara Giger in Meerenschwand erhält das Bestätigungspatent. — 32) Gegen zwei Lehrer, welche im Seminar Staatsbeiträge genossen haben, noch nicht 6 Jahre angestellt sind und, wie verlautet, nach Amerika auswandern wollen, wird durch den betreffenden Bezirkschulrath und das Bezirksamt die gehörige Fürsorge eingeleitet, daß jene vor ihrem Wegzug das verhältnißmäßige Betreffniß der erhaltenen Staatsbeiträge ersetzen.

13te Sitzung, den 30. Mai.

A) Kantonalbehörden. 1) Der kl. Rath verlangt Bericht und Antrag bezüglich des zum Unterhalt der Bezirksschule Muri erforderlichen Kapitals. Die Bezirksschulpflege Muri erhält daher den Auftrag, ein Verzeichniß der Ausgaben für die Anstalt im Schuljahr 1843 — 44 nebst ihrem Vorschlag zu Bestimmung des zum ferneren Unterhalt der Schule erforderlichen Kapitals einzugeben. — 2) Derselbe hat (s. 12te Sitz. Nr. 2) beschlossen, daß die Entschädigung der die sonntägliche Kinderlehre übernehmenden Lehrer je aus dem Kirchengute der betreffenden Pfarrgemeinden nach Mitgabe der Bevölkerung und des Kirchenvermögens im Betrag von 30 Fr. wenigstens auszurichten sei. — 3) Er bewilligt für theilweise Stellvertretung an der erledigten Lehrstelle der kt. Schule bezüglich des lat. und griech. Unterrichts, der theilweise mit ihr verbunden ist, die verhältnißmäßige Summe von 400 Fr. — 4) Der Senat der Hochschule in Freiburg erwiederte auf geschehene Einfrage, daß eine Verschmelzung des sog. Wirthlin'schen Stipendiums zu Konstanz mit dem Fond des theolog. Konvikts in Freiburg nicht Statt gefunden habe. — 5) Der Vorschlag der kt. Schulpflege, nach dem Wunsche des Gemeindraths Narau und der dasigen Kadettenkommission den Beitrag der kt. Schule zu den Ausgaben für das Kadettenwesen von 160 Fr. auf 200 Fr. zu erhöhen, wird abgelehnt. —

B) Bezirkschulräthe. Baden. 6) Das Gesuch um einen Staatsbeitrag an Unterlehrer Zehnder für den diesjährigen Wiederholungskurs geht an die Seminarcommission. — Bremgarten. 7) Der Bezirkschulrath erhält den Auftrag, über den Zustand des Schulhauses in Jona Bericht zu erstatten. — 8) Auf dessen Ansuchen werden die Gesamtschule in Hermetswil, Staffeln und die mittlere Schule in Hägglingen ausgeschrieben. — 9) Dem Lehrer Nietlisbach in Nekwil wird die Annahme der Gemeindschreiberstelle in Kallern bewilligt. — 10) Der Bez. Schulrath zeigt an, daß er gegen die Gemeinde Sarmensdorf wegen langer Verzögerung der Eingabe eines Schulhausbauplans nunmehr bezirksamtliche Exekution verhängt habe. — Kulm. 11) Einem Gesuche des Bezirkschulraths gemäß wird beim kl. Rath beantragt, für diesen Bezirk die Kompetenzsumme auf 120 Fr., die Bureauentschädigung auf 60 Fr., und die Inspektoratsbesoldung auf 500 Fr. — also auf das gesetzliche Maximum — zu erhöhen. — 12) Der nunmehr definitiv gewählte Bezirkschullehrer N. Christoffel in Schöftland erhält das Bestätigungspatent. — Muri. 13) Gesamtlehrer Jos. Huwiler in Mühlau erhält die erbetene Entlassung.

C) Besondere Eingaben. 14) Der Schuldner M. wird mit seinem Gesuche um Nachlassung eines Prozents von den Zinsen seines an das Kantonschulgut schuldigen Kapitals von Fr. 5660. nicht empfohlen, sondern es wird der kl. Rath gebeten, demselben für die ganzen Zinse höchstens einen Aufschub bis zum Nov. d. J. zu bewilligen.

D) Nachträge. 15) Nach Genehmigung des kl. Rathes werden die Staatsbeiträge an die Lehrer des Bezirks Baden zur Zahlung angewiesen. — 16) Sämmtliche Anmeldeakten bezüglich der erledigten Stellen an der Kantonschule gehen zur Voruntersuchung in's Referat. — 17) Der kl. Rath bewilligt der Gemeinde Gallenkirch den außerordentlichen Staatsbeitrag an ihre Lehrerbefoldung auch für 1844 und 45.

14te Sitzung, den 17. Juni.

A) Kantonalbehörden. 1) Der kl. Rath genehmigt die Erhöhung der Staatsleistungen an den Bezirkschulrath Kulm (s. 12te Sitz. Nr. 10). — 2) In seinem Auftrag wird dem Senat der Hochschule zu Freiburg im Breisgau erwidert, daß die hierseitige Staatsregierung für einmal mit der anher ertheilten Auskunft sich begnüge, dagegen unter allen Umständen einer allfälligen Verschmelzung des Wirthlin'schen Stipendiums zu Konstanz mit dem Fond des theolog. Konvikts in Freiburg entgegen sein müsse (s. 12te Sitz. Nr. 4). — 3) Die Rechnung über Verwaltung des Kantonschul-Fondes wird passirt.

B) Bezirkschulräthe. Baden. 4) Durch den Bezirkschulrath

Baden ist Unterlehrer Zehnder in Birrnsdorf, der in den dortigen Gemeinderath gewählt worden, aufzufordern, daß er innerhalb 14 Tagen, so fern er Lehrer bleiben wolle, die Gemeinderathsstelle förmlich niederzulegen habe. — 5) Derselbe, gestützt auf ein Gesuch der Schulpflege Ehrendingen und des Pfarramtes Lengnau, wünscht, daß die Schulgemeinde Freientwil von dem Schulkreis Ehrendingen getrennt und ihr eine eigene Schulpflege bewilligt werde; das Gesuch wird dem kl. Rath zur Genehmigung empfohlen. — 6) Die erledigten Lehrerstellen an der untern kathol. Schule Würenlos und an der Gesamtschule Otlikon werden ausgeschrieben. — Kulm. 7) Die Gemeinde Birrwil wird dem kl. Rath für einen Staatsbeitrag von 400 Fr. an ihren Schulhausbau empfohlen. — 8) Der Bezirksschulrath wird angewiesen, die gleiche Gemeinde mit aller Strenge zur Ausrichtung der Lehrerbefoldung anzuhalten, und die Bezirksverwaltung erinnert, instruktionsgemäß vor der vierteljährlichen Ausrichtung der Staatsbeiträge von den Gemeinden sich die Quittung über geschehene Bezahlung der Lehrer vorweisen zu lassen und säumige Schulgutspfleger dem Bezirksschulrath zu verzeigen. — Laufenburg. 9) Dem Unterlehrer Stäubli wird sein Wahlfähigkeitszeugniß auf 6 Jahre erneuert. — 10) Der Bezirksschulrath wird eingeladen, in Frick, wo die untere Schule 125 Kinder zähle, die Errichtung einer dritten Schule einzuleiten. — 11) Dem Oberlehrer Birri in Herznach wird die Führung des Fertigungsaktuariats daselbst auf ein weiteres Jahr gestattet. — 12) Die Gesamtschule in Münchwilen wird ausgeschrieben. — Rheinfelden. 13) Die Gesuche der Lehrer Wunderlin in Zuzgen und Vogel in Obermumpf, die den diesjährigen Wiederholungskurs besuchen, um einen Staatsbeitrag hiezu geht an die Seminarcommission. — Zofingen. 14) Die Gemeinde Nyfen wird dem kl. Rathe zur Verabreichung eines Staatsbeitrags an ihren Schulhausbau empfohlen, dessen Kosten auf 10067 Fr. sich belaufen. — Zurzach. 15) Der Bezirksschulrath wünscht Namens der Bezirksschulpflege, daß das Verhältniß der dortigen Stiftskapläne zur Bezirksschule hinsichtlich der Ertheilung des Unterrichts der Fächer für Hilfslehrer nach §. 10. der Vollziehungsverordnung zum dritten Abschnitt des bischöflichen Konkordats vom 21. Juni 1813 festgesetzt werden möchte, wonach beschlossen wird, den kathol. Kirchenrath um Mittheilung eines im gedachten §. 10. genannten Instruktionssentwurfes zu ersuchen. — 16) Der an die mittlere israelitische Schule in Endingen gewählte Lehrer M. G. Dreifuß wird bestätigt.

C) Besondere Eingaben. 17) Ein Gesuch der Bezirksschulpflege Kaiserstuhl, dem Ammann Laube allda, welcher Schreiblehrer an der Bezirksschule und nunmehr auch zum Mitglied ihrer Behörde gewählt sei, die Annahme Letzterer zu gestatten, wird als im Widerspruch mit dem Schul-

gesetz abgelehnt. — 18) Der Kantons-Schulgutsverwaltung wird die Annahme eines Gelbaufbruchscheines von 5500 Fr. bewilligt. — 19) Der Knabe S. Fehlmann von Moosleerau wird zu einem halben Freiplatz von Fr. 100 in der Taubstummenanstalt bei Aarau empfohlen. 20) Die Kulturgesellschaften von Aarau und Zofingen senden ihre Jahresberichte und Letztere zeigt zugleich den Tag der Prüfung an dortiger Taubstummenanstalt an, zu welcher Hr. Dekan Schmid abgeordnet wird

D) Referate. 21) Gesammtlehrer Bolliger in Schmiedrued wird vom Besuche des diesjährigen Wiederholungskurses dispensirt und zum nächsten Kurse verpflichtet. — 22) Unterlehrer Meier in Schiltwald wird dagegen von gleicher Verpflichtung nicht entbunden und soll nach Auslauf seines Wahlfähigkeitszeugnisses unter die provisorischen Lehrer versetzt werden. — 23) Erledigt werden ein Jahresbericht über den Bezirk Laufenburg, die Berichte über die diesjährigen Hauptprüfungen an den Bezirksschulen in Baden, Kaiserstuhl, Bremgarten und Zurzach. — 24) Der von Hrn. Spengler in Lenzburg über einen nach neuer Konstruktion aufgeführten, ihm angehörigen Ofen erstattete Bericht geht sammt Zeichnungen an die Baukommission zur Prüfung und Mittheilung ihrer gutächlichen Ansicht. — 25) Der von Hrn. Kupferstecher Scheuermann in Aarau vorgelegte „Kleine Atlas zur Schweizergeschichte, für Lehranstalten und Geschichtsfreunde“ (11 Rärtchen zu 18 Bz., später 12 zu 2 Fr.) wird durch die Bezirksschulrätthe den Lehrern und Schulpflegern der Bezirksschulen empfohlen. — 26) Die dritte Hauptlehrerstelle an der Bezirksschule Rheinfelden für franzöf. Sprache, Arithmetik, Algebra, Geschichte, Geographie, und Naturgeschichte, mit einer Besoldung, bestehend in 1000 Fr. baar, freier Wohnung oder in Ermangelung derselben 50 Fr. Entschädigung, Benützung einer halben Fuchart Gemüseland und einem bürgerlichen Holzanteil, wird ausgeschrieben. — 27) Hrn. Karl Suter aus Rain, Kt. Luzern, v. J. Vikar an der kathol. Kirche in Zürich, Bewerber um die Dreifaltigkeitspfünde in Kaiserstuhl, mit welcher der lat. und griech. Unterricht an der Bezirksschule verbunden ist, für den Religionsunterricht unbedingt, für die beiden andern Fächer bedingt auf zwei Jahre wahlfähig erklärt, nach deren Umfluß er eine neue Prüfung zu bestehen hat. — 29) Joh. Mauch, Lehrer an der mittlern Schule in Oberkulm und Unterlehrer Bolliger in Suhr werden vom Besuch des diesjährigen Wiederholungskurses entbunden und auf den folgenden Kurs verwiesen. — 30) Die Rechnung der Bezirksschulpflege Sins wird mit Bedingungen genehmigt. — 31) Die Rechnung des Kt. Schulraths über Verwendung der für das Unterrichtswesen budgetgemäßen Summe wird dem kl. Rath übermittelt, mit dem Bemerkten, daß in einzelnen Rubriken zusammen Fr. 3821. 93 Rp. unter, in andern aber

Fr. 1666. 52 Rp. über den Budgetansatz ausgegeben worden, und mit dem Ansuchen, beim gr. Rath einen Nachtragskredit für letztere Summe zu erwirken, indem auch dann noch eine Ersparniß von Fr. 2155. 40 Rp. sich ergebe. — 32) Die Rechnungen des Bez. Schulraths Rheinfelden für 1843 werden genehmigt und dessen Kompetenzgelder pro 1844 zur Zahlung angewiesen. — 33) Dem Oberlehrer Schaub in Dürrenäsch und dem Unterlehrer Bertschli daselbst werden ihre Wahlfähigkeitszeugnisse ohne Prüfung erneuert.

E) Nachträge. 34) Nach Genehmigung des kl. Rathes werden die Staatsbeiträge der Lehrer für's zweite Quartal im Betrag von Fr. 10053. 17 Rp. zur Zahlung angewiesen. — 35) Der kl. Rath hat jeder der Gemeinden Birrwil und Nyfen einen Staatsbeitrag von Fr. 400. an ihren Schulhausbau bewilligt. — 36) Das Gesuch der Lehrerschaft des Bezirks Brugg um Befoldungserhöhung und Befreiung von der Militärtare geht in's Referat.

15te Sitzung, den 11. Juli.

A) 1) Der kl. Rath ladet den Rt. Schulrath ein, in Verbindung mit der Militärkommission und dem Gemeindrath von Aarau einen zweckmäßigen Badeplatz einzurichten; geht an die Rt. Schulpflege. — 2) Er ermächtigt den Rt. Schulrath, gegen einen Bürger von Basellandschaft bezüglich einer Schuldforderung für den Dlsberger-Fond den Prozeß einzuleiten; — 3) er fordert Vorschläge zur Befetzung der erledigten Lehrstellen an der Rt. Schule, a) für Religionslehre, b) für Geschichte mit Philologie; — 4) genehmigt die Ertheilung eines Freiplazes in der Taubstummenanstalt bei Aarau an Samuel Fehlmann von Moosleerau; — 5) bewilligt die Trennung der Gemeinde Freienwil von dem Schulkreis Ehrendingen und gewährt ihr eine eigene Schulpflege; — 6) weist dem Rt. Schulrath für das dritte Quartal einen Kredit von 30000 Fr. an; — 7) er überweist dem Rt. Schulrath eine den Schulhausbau in Bünzen betreffende, neue Eingabe zum Bericht, welche in's Referat geht; — 8) Der ref. Kirchenrath wünscht obligatorische Einführung des neuen Gesangbuches in den Gemeindeschulen und erhält die Erwiederung, daß dasselbe dem Rt. Schulrath zuvor zur Einsicht mitgetheilt werden möchte. — 9) Die Seminarkommission berichtet über die gymnastischen Übungen am Lehrerseminar, wonach ihre denselben gegebene Einrichtung genehmigt wird.

B) 10) Der Bezirksschulrath Laufenburg berichtet über die Errichtung einer dritten Schule in Frick. — 11) Der Schulrath von Lenzburg zeigt an, daß im dortigen Bezirke keine Schullokalen als Gefängnisse benutzt werden; — 12) daß die Gemeinde Fahrwangen einen Plan zum neuen Schulhause ein-

senden werde, sobald ein geeigneter Platz dazu bezeichnet sei; — 13) er sendet den Jahresbericht, welcher in's Referat gewiesen wird. — 14) Der Gemeinrath von Brugg hat zu einer Lehrgehilfin für die dortige obere Mädchenschule gewählt Lisette Müller von Nezwil, welche Wahl bestätigt wird. — 15) Dem Bezirksschulrath Rheinfelden wird auf seine Anfrage erwiedert, daß jedem Lehrer, der eine Kinderlehrklasse das ganze Jahr hindurch führe, die Entschädigung von 30. Fr. gebühre. — 16) Dem gewesenen Lehrer Jäcki von Siffeln, der noch einen Rest des genossenen Staatsbeitrags wieder zu erstatten hat und deshalb in Betreibung liegt, wird eine neue Zahlungsfrist bewilligt.

C) Referate. 17) Vorschlag an den kl. Rath zu Ertheilung von zwei Stipendien für weitere Ausbildung von Töchtern, welche diesfalls eine Prüfung bestanden haben. — 18) An den kl. Rath wird der Antrag gestellt, dem Unterlehrer Brogli in Mettau gegen das Begehren der wider ihn gerichteten Petition, auch die Sigristenstelle zu belassen, wie es von jeher der Fall gewesen; — 19) ferner zu entscheiden, daß dem Oberlehrer allda die ihm für längere Zeit zurückbehaltene Naturalienbesoldung für den Kirchendienst (Vorbeten, Vorsingen und Orgelspiel) ausgerichtet werde.

Basellandschaft.

Relieffarten von Bürgin. Herr Lehrer Bürgin zu Giebenach, gebürtig von Dlsberg, Zögling des Seminars zu Lenzburg, hat sich mit großem Eifer und bereits auch mit sehr erfreulichem Erfolge der Verfertigung von Reliefs gewidmet. Seine erste Arbeit war ein Relief von Basellandschaft, welches aber als Erstling seines Studiums und in Ermanglung zweckmäßiger Hilfsmittel nur theilweise gelingen wollte. Er nahm daher die gleiche Arbeit nochmals zur Hand, und brachte in der That ein treffliches Lehrmittel zu Stande. Seine zweite Arbeit ist ein Relief von Palästina nach der Beschreibung und Schulkarte von Bräm; dieses Unternehmen ist ihm vollständig gelungen und wird beim Unterricht treffliche Dienste leisten. Er wird nun Abgüsse in Gyps, sorgfältig kolorirt, im Maßstabe von $\frac{3}{4}$ der Größe der Bräm'schen Wandkarte zu billigem Preise verkaufen. Diese Karte verdient vor derjenigen von Erbe für die Schulen den Vorzug, weil sie nach einem bestimmten, bereits vielverbreiteten Schulbuche bearbeitet ist. Gewiß verdient das Streben des tüchtigen jungen Mannes Beachtung und Unterstützung. Er ist bereit, auf Bestellung Reliefs von einzelnen Landestheilen oder ganzen Kantonen, von welchen gute Karten vorhan-